

Haslacher Wünsche

Haslach (sti). Die Verkehrsministerien von Bund und Land haben sich die Haslacher Umfahrungsplanung erneut vorgenommen und Wünsche der Haslacher Verwaltung teilweise berücksichtigt. Mit den neuen Eckpunkten ist die oberirdische Bündeltrasse wieder im Rennen. Die Straße soll beispielsweise nur zweispurig auf dem Niveau des Hochwasserdamms geführt werden. Zuletzt hatten Bund und Land dreispurig geplant. Der Kreis im Westen ist vom Tisch, dafür soll die neue Kinzigbrücke möglichst nah an die bestehenden Brücken gebaut werden.

Quelle: OT 24.02.2017

B33: Ist das der Durchbruch?

Umfahrung Haslach: Ministerien von Bund und Land gehen erstmals auf Wünsche der Stadt ein

Das könnte den Durchbruch für die oberirdische »Bündeltrasse« der Haslacher Stadtumfahrung sein: Das Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur (BMVI), das baden-württembergische Verkehrsministerium und das Regierungspräsidium (RP) Freiburg haben sich auf Eckpunkte für die weitere Planung verständigt – und Wünsche der Verwaltung berücksichtigt.

VON CHRISTINE MARKLEWITZ

Haslach. Die »Bündeltrasse« scheint wieder im Rennen – und das aus Haslacher Sicht besser denn je. Zahlreiche Wünsche aus dem Haslacher Rathaus, die den Westen der Umfahrung betreffen, sind erstmals als Planvorgaben berücksichtigt worden.

Noch zu klären ist die Frage der Bahn- und Kanalquerung im Osten mit einer Brücke oder Unterführung. Das soll noch untersucht werden, heißt es in einer Pressemitteilung des Regierungspräsidiums Freiburg gestern Nachmittag.

Wichtiges Signal

Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer wertete den Fortschritt der Planungen als wichtiges Signal: »Die Stadtumfahrung Haslach ist fast so etwas wie der gordische Knoten der Verkehrsprojekte im Regierungsbezirk Freiburg. Wir haben ihn noch nicht ganz



Die geplante Umfahrungsstrasse soll im Haslacher Kinzigvorland verlaufen.

Foto: Ulrich Marx

durch, aber wichtige Fortschritte gemacht.« Jetzt könne die Planung in die nächste Phase gehen, die oberirdische Lösung detailliert ausgearbeitet und das Nadelöhr entschärft werden.

Das sind die konkreten Ergebnisse des Treffens:

■ Die Straße wird nun **zweispurig** statt bisher dreispurig geplant und auf dem **Niveau des Hochwasserdamms** geführt.

■ Eine Absenkung der Straße in den Damm hinein erfolgt nicht. Es ist eine **Lärmschutzwand** geplant.

■ Die **Kinzigbrücke** im Westen soll so **nahe** wie möglich an die **vorhandene Brücke** herangerückt und damit von etwa 350 auf 200 Meter verkürzt werden.

■ Ein **Kreisell** an dieser Stelle ist vom Tisch.

Die Frage, ob im Osten der geplanten Trasse eine Brücke oder Unterführung gebaut werden soll, ist noch offen. Hier sind noch umfangreiche Untersuchungen durch das Regierungspräsidium notwendig. »Dabei müssen Einflüsse auf Natur und Landschaft sowie die Lärmsituation detailliert betrachtet werden«, heißt es in der Mitteilung. Erst danach werde sich der Bund für eine Lösung entscheiden.

Bürgermeister Heinz Winkler freute sich auf Anfrage der MITTELBADISCHEN PRESSE über diesen Erfolg, wiewohl mit der Verkehrsführung im Osten ein wichtiger Punkt noch ausstehe. Im Westen seien die Behörden auf die Vorstellungen der Haslacher Verwaltung eingegangen. Wenn nun noch die Unterführung im Osten gebaut werden würde, sei eine Lösung für die Bündeltrasse erarbeitet, die er dem Gemeinderat empfehlen könne.

Bärbel Schäfer hält die Arbeiten entlang der Kinzig auch wichtig für den Hochwasserschutz. »Mit dem Straßenbau können nun auch die Schutzmaßnahmen gegen mögliche Überschwemmungen weiter geplant werden.«